

Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntage und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 61.

Sonnabend den 13. März.

1897.

Die Reichsfinanzen und die Marine.

Der Reichsfinanzsekretär hat gelegentlich der Erhaltung des Schuldentilgungsgeleges der Budgetkommission des Reichstags Material zur Statistik des Reichsfinanzwesens zur Verfügung gestellt, um den Nachweis zu führen, daß die Einnahmen des Reiches in den letzten 10 Jahren in sehr viel geringerem Maße gestiegen sind, als die Ausgaben. Daß die Sache sich so verhält, hat wahrscheinlich Niemand bisher bezweifelt, aber die Zahlen sind doch in hohem Grade lehrreich. Es gilt das namentlich für die Marine, umso mehr, als gerade jetzt angesichts des Punktsatzes des Herrn Admirals Hollmann dieselben offiziellen Federn, die noch ganz kürzlich die Finanzlage des Reiches nicht erträglich genug schildern konnten, auf einmal die Entdeckung gemacht haben, daß sämtliche für 1897/98 geforderten Schiffsbauten aus den laufenden Einnahmen ohne Inanspruchnahme des Reichscredits zu bestreiten sein würden. Graf Pobodowsky schließt freilich den Etat mit einer Anleihe von 57 Millionen Mark ab; aber der Reichsfinanzsekretär ist offenbar ein Stümper, er weiß nicht zu rechnen. Wenn es sich nicht gerade darum handelte, den neuen Marineetat unter allen Umständen ohne Mißbrauch durch den Reichstag zu bringen, wenn es sich um Ausgaben für andere Zwecke, für Erleichterungen in Steuerwesen, für Tarifreformen und dergl. handelte, dann würden gerade jene offiziellen Stimmen sich heulen, zu versichern, daß Niemand eine Garantie dafür übernehmen könne, daß in den weiteren Jahren eben so hohe Einnahmen in die Reichskasse fließen würden. Man würde in den beweglichen Worten davor warnen, in den guten Zeiten dauernde Ausgaben zu beschließen, die in minder günstigen Jahren zu Debits und Anleihen führen müßten und was derartige Gründe für die Verringerung der nünftigen Ausgaben mehr sind. Denn die 47 Millionen Mark, welche für 1897/98 für die Schiffsbauten auszugeben werden sollen, werden nicht nur für ein einzelnes Jahr als besondere, nicht mehr wiederkehrende Ausgaben gefordert; von 1898/99 ab bis auf Weiteres sind sogar nicht 47 Millionen, sondern durchschnittlich 60 Millionen in Aussicht genommen. Diese Bauausgaben bilden zudem nur einen Theil der entstehenden Mehroffizien. Graf Pobodowsky hat ja ausdrücklich konstatiert, daß die Mehrausgaben, welche durch den Neubau von Kriegsschiffen in den dauernden Ausgaben der Marineverwaltung für das Personal u. s. w. entstehen würden, noch gar nicht berechnet seien; dafür liege das Material noch gar nicht vor. Also mit den 47 bez. 60 Millionen enthält im laufenden Jahre 26 Millionen ist es noch nicht gethan. Man vergleiche nun die Steigerung der Ausgaben. Zu Lasten der ordentlichen Reichseinnahmen entfielen 1872 11,2 Mill.; 1885/86 42,3 und 1895/96 70,4. Die Belastung hat sich also in den letzten zehn Jahren nahezu verdoppelt und zwar in noch größerem Umfange als selbst die dauernden Ausgaben für das Landheer. Von 1872 bis 1885/86 sind diese von 263,4 auf 361,6 Millionen, in den letzten zehn Jahren aber auf 565,9 Millionen gestiegen. Rechnet man sämtliche Ausgaben für Landheer und Marine, also für Landesverteidigung zusammen, so sind dieselben in den letzten zehn Jahren von 417 Millionen auf 709,6 Millionen, d. h. auf 13,41 Mark pro Kopf der Bevölkerung gestiegen. Und bekanntlich stehen etwas früher oder etwas später sehr große Ausgaben für Verbesserung des Schulungsmaterials bevor, die sich jeder Diskussion entziehen. Es ist also völlig ausgeschlossen, daß die Steigerung der Reichseinnahmen, welche Folge der günstigen Entwicklung von Handel und Industrie ist, lediglich für Marinezwecke in Anspruch genommen wird, die eingestandenemmaßen über das Bedürfnis der Vertheiligung hinausgehen. Ueberdies aber — und das muß vor allem

berücksichtigt werden — ist die gedeihliche Fortentwicklung von Handel und Industrie, von denen doch allein die höheren Einnahmen abhängig sind, auf das Ernsteste bedroht durch die agrarische Feindseligkeit, die fast schon dahin gelangt ist, gegen jede Einrichtung zu Felde zu ziehen, welche dem Handel und der Industrie dienen, ohne der Landwirtschaft zu schaden. Die bloße Thatsache, daß der Handel und die Industrie z. B. von den Zollcrediten für Getreide Vortheil haben, ist für die Agrarier ein ausreichender Grund, um die Aufhebung derselben zu verlangen, gleichzeitig aber eine sachliche Beratung dieser Frage in der Commission abzulehnen. Unter diesen Umständen kann man nicht wissen, wie lange die gegenwärtige günstige Entwicklung anhält. Man wird sich vor Ueberschätzungen der Finanzlage ebenso wie vor Unterschätzungen und auf alle Fälle vor leichtfertiger Bewilligung nicht unbedingt dringlicher Ausgaben hüten müssen.

Die Wirren in der Türkei.

An die Mächte hat Griechenland eine zweite Note gerichtet, in der es sich damit einverstanden erklärt, provisorisch die Insel unter der Suzeränität des Sultans zu belassen, bis durch ein Plebiszit der Wille des griechischen Volkes festgestellt sei. Ueber die Noten der griechischen Regierung dauern die Verhandlungen unter den Mächten fort. Die Entscheidung hängt ab von dem Ausfall der Verhandlungen in der französischen Deputirtenkammer, die am Donnerstag stattfinden. Die drei Kaiserreiche sind, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, über ein sofortiges zwingendes Vorgehen gegen Griechenland einig. England hat sich dieser Entente angeschlossen. Italien erklärte, ebenfalls mitzugehen, wenn die anderen Mächte alle einig sind. Alles hängt von der Haltung Frankreichs ab und zwar von dem Ausgang der Kammerdebatte. Sollte Honotaur gestützt werden, was mit einer Absehnung Frankreichs gleichbedeutend wäre, dann gilt es als wahrscheinlich, daß England die Gelegenheit benutzen wird, um ebenfalls zurückzutreten. Auf Kreta herrscht weiter Unschlagn und Plünderung. In Selino, Retimo und Kandia sind die von ihren Eigentümern verlassenen Häuser und Besitzungen der Christen von den allein in den genannten Dörfern zurückgebliebenen Türken geplündert worden. Auch in den um Kanea gelegenen Dörfern wird die Verwüstung der Besitzungen fortgesetzt. Es verlautet, die Großmächte werden für die Dauer ihrer mit Griechenland eingeleiteten neuen Verhandlungen den Belagerungszustand über Kreta proclamiren und auf Plünderung und Todtschlag standrechtliche Aburtheilung setzen und europäische Sicherheitscommissare ernennen, denen europäische Truppenteile als ausführende Organe fast der aufgelösten Gendarmerie beigegeben werden. Ein türkisches Kanonenboot in der Suda-Bai hat gestern die Aufständischen aus dem Blockhaus vertrieben, von welchem aus die Soldaten in Arsenal von Suda beständig belästigt werden.

Ueber die Autonomie auf Kreta ist mit den Ansurgenten verhandelt worden. Admiral Harris hat dem Correspondenten der „Times“ mitgetheilt, daß er am Mittwoch mit dem französischen und dem italienischen Admiral auf Akrotiri gelandet sei und mit sechs Führern der Aufständischen über die Vorschläge in Betreff der Kreta zu bewilligender Autonomie Erörterungen gepflogen habe. Harris habe von den Führern erfahren, daß ihnen wieder die Proclamation der Mächte, durch welche den Aufständischen ein Anarist auf die Städte unterlag wurde, noch das Anerbieten der Admirale nach dem Bombardement, Aegize zu senden, zugegangen sei. Diese beiden Mittheilungen

waren dem griechischen Commodore Keinek übergeben worden und die Admirale hatten Keinek damit beauftragt, dieselben den Aufständischen bekannt zu geben.

Zur Befreiung der Türken auf Kandano durch Mannschaften eines internationalen Landungscorps werden in der „Times“ nähere Einzelheiten veröffentlicht. Aus den Berichten der italienischen Offiziere und anderer Personen an Bord der „Trinacria“, welche die Flüchtlinge aus Kandano nach Kanea gebracht hat, erhellt, daß der britische Consul Biscotti zuerst allein nach Kandano abgegangen ist, und später die zur Befreiung der Eingekerkerten abgeordnete Truppenabtheilung, welche aus 200 britischen, 100 französischen, 100 österreichisch-ungarischen, 150 russischen und 55 italienischen Soldaten mit 4 Geschützen bestand. Die Streitmacht, welche unter dem Befehle des Kapitän des „Rodney“ stand, gelangte Dienstag früh nach Kandano und verblieb dort sechs Stunden. Die Christen rühten in die Stadt und plünderten dieselbe, ehe die Mohammedaner alle fort waren. Die Christen verfolgten die nach der Küste ziehenden Flüchtlinge und bemächtigten sich eines Wädhens und eines Theiles des Gepäcks und der Waffen. Als die Flüchtlinge nach Selino kamen, nahm der sie verfolgende Haufe bewaffneter Christen eine drohende Haltung an, fedte die Stadt in Brand, während die Flüchtlinge sich einschiffen. Die Aufständischen gaben auch auf die zur Befreiung der Eingekerkerten entsandte Truppenabtheilung der Mächte Feuer, welche das Feuer erwiderte.

In Griechenland hat die gewaltsame Entfernung der griechischen Vizeconsuls Baraklis von Kanea Erbitterung erzeugt; man hält allgemein den englischen Consul Billiotti, einen Kleinasien, der längst schon gefäßiger Stimmung gegen die Kretter und Griechenland geziehen wird, für den Urheber dieser Maßregel, durch die das griechische Ansehen geschädigt werden soll. Die griechische Regierung wird an die Großmächte einen Protest erlassen gegen diese Vergeßung eines amtlichen Vertreters in einer Stadt, die von den sechs Großmächten ausdrücklich zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Friedens besetzt worden sei. — In Athen ist am Mittwoch Ciriani mit 15 französischen und einem russischen Freiwilligen eingetroffen. Die Studenten und die Bevölkerung des Piräus bereiten ihnen einen begeisterten Empfang. Die griechische Regierung hat die Bildung einer Fremdenlegion beschlossen.

Die Pforte hat die Reorganisation des rothen Halbmondes beschlossen, der während des russisch-türkischen Krieges in den Jahren 1877/78 bestanden hatte. — Am Mittwoch ging der 27. Militärgang von Wuradi ab. Bisher sind 35 Bataillone nach Saloniki befördert. Die Orientbahnen haben bisher 1500 Waggons mit 25 000 Mann, 500 Pferden und Kriegsmaterial nach Saloniki expedirt. — Gegen die Türken macht sich auch an andern Stellen des Balkans eine drohende Gährung bemerkbar. Ein Aufstand in Maceдонien kann über kurz oder lang ausbrechen. Geheime Comites, die große Geldmittel, Waffen und Munition besitzen, sind äußerst thätig.

In Serbien macht sich Erbitterung geltend wegen der Gewaltthatigkeiten der Türken in Albanien, unter denen die dortige serbische Bevölkerung zu leiden hat. Die serbische Regierung hat infolgedessen bereits eine Note an die Pforte übermittelt und in aller Stille ihre Truppen an der türkischen Grenze vermehrt, um bei etwaigen Zwischenfällen zur Hand zu sein.

In Bulgarien ist es auch nicht ganz gebauer. Für die Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei bezeichnend ist eine Meldung der Köln. Ztg., wonach der zur Begrüßung des Königs von Serbien vom Sultan nach Sofia entsandte Ahmed Ali Pascha zurückkehren mußte, weil die Bulgaren



Ein großer Transport
prima Weser-Marsch-Kühe
sowie Simenthaler
1/2-1 1/2-jährige Färsen
ist von heute ab bei mir zum Verkauf.

Louis Nürnberger.

Nadfabr-Lernschule.

Den geehrten Herren und Damen, welche das Nadfahren erlernen wollen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom 1. März er. im hiesigen Bürgergarten eine Lernschule mit allen Bequemlichkeiten einrichtet werde, so daß die geehrten Herrschaften gegenwärtig und ohne belästigt zu werden sich dem Sport widmen können. Anmeldungen nimmt gern entgegen

Hochachtungsvoll

Gustav Schwendler.

Ausverkauf wegen Umzugs!

Des bevorstehenden Umzugs wegen nach meinem neuen Geschäftslocal **kleine Ritterstraße Nr. 17** habe ich einen großen Vorrath von Waaren aller Gattungen meines Lagers, welche, unsanfter gewordene Stücke, einzelne Pücen zc., in

Leinen- und Baumwollwaaren — Wäsche — Schürzen — Cravatten etc. zu bedeutend reduzierten Preisen zum Ausverkauf.

Der Verkauf dieser Waaren beginnt am 15. März. Umtausch der Waaren kann nicht stattfinden.

H. C. Weddy—Poenicke,
Burgstrasse 13

Zur Frühjahrsbestellung

Extr. Rud. Sacks unübertroffene Universal- u. Mehrschärpflüge, Sägen, Drillmaschinen etc., sowie 3theilige Cambridge-Walzen, Schrotmühlen, Kartoffelstampf-Apparate, Patent-Brüner, welche 1896 auf der Einzigarten Ausstellung 1. Preis erhalten und alle anderen Apparate überflügelt haben, zu den billigsten Preisen.

Maschinenfabrik E. Rosch, Merseburg.

LANOLIN Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Haarpflege.
Toilette-Cream
LANOLIN
In den Apotheken und Drogerien.
Nur echt mit Marke Pfilling.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.



Clemens Müller, Dresden,
Nähmaschinenfabrik

empfiehlt anerkannt vorzügliche Nähmaschinen mit gänzlich geräuschlosem, leichtem Gang.

Spezialität:

Voritas- und Stella-Nähmaschinen

zu Hand- und Fußbetrieb.

Vierjährige Produktion: 750000 Stück.

Lager und Vertretung:

Gustav Schwendler,
Merseburg, Karlstraße.

Limbeer-, Kirsch- u. Apfelsinen-Saft

zu 60 Pf. empfiehlt die Stadt-Apotheke.

Illuminationslämpchen

am billigsten **Auguste Berger,**
Seifenhandlung.

Süßchen geräucherter Aal und Aal in Gelée, Wägenwälder Gänsefußkehlisch, neue hochfeine Malta-Karriofeln, Pariser Rosp-Salat u. Radieschen, feinste Messina-Binocorangen

empfiehlt **G. L. Zimmermann.**

Illuminations-Lämpchen

empfiehlt à Stück 5 Pf. **J. G. Hippe, Klempnermeister.**
Alte Lämpchen werden zum Füllen angenommen und bitte um baldige Bestellung. D. O.

Illuminations-Lämpchen

à Stück 5 Pf. empfehlen **K.H. Elbe jun., Unteraltenburg 11.**
J.H. Elbe sen., Schmalstraße 20.
Bitte um baldige Bestellung. D. O.

Merseburg, S. Weiss, Halle a/S., Merseburg,
H. Ritterstr. 16. H. Ritterstr. 16.
Special-Geschäft
feiner

Herren- und Knaben-Garderoben,
verbunden mit Anfertigung nach Maaf.



Mein großes, mit allen Neuheiten der
Frühjahrs-Saison

auf das reichhaltigste ausgestattete Stofflager für die

Anfertigung nach Maaf
bringe hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Die Anfertigung geschieht unter Garantie guten Sitzes in dicker und saubere Ausführung zu

billigsten Preisen.

Confirmanden-Anzüge
nach Maass
bei billigster Preisstellung.

Merseburg, S. Weiss, Halle a/S., Merseburg,
H. Ritterstr. 16. H. Ritterstr. 16.

Verlangen Sie
auf 8 Tage zur Probe gratis die
„Freisinnige Zeitung“,
begründet von Eugen Richter,

von der Expedition
Berlin SW. 12, Zimmerstrasse 8.

Ausverkauf des Stofflagers

der Richard Baldauf'schen Concurssmasse
Sonnabend den 13. März 1897, Vormittag von 8 bis 12 Uhr,
im Geschäftslocal **Gotthardtsstraße Nr. 21.**
Paul Thiele, Concursverwalter.

Victoria-Fahrräder,
anerkannt bestes Fabrikat, spielend leicht gehend, auf allen Ausstellungen mit den höchsten Medaillen und Diplomen gekrönt.
Große Auswahl in

Herren- und Damen-Rädern
sowie alle Einzeltheile empfiehlt

Gustav Schwendler,
Merseburg, Karlstrasse.
NB Einige gute gebrauchte Räder habe billig abzugeben.

Bekanntmachung.
Am
Dienstag den 16. März d. J. nachmittags 4 Uhr,
findet im großen Saale des „Tivoli“ hier selbst eine

Versammlung
des patriotischen Vereins für den Kreis Merseburg
statt, zu welcher alle Vereinsmitglieder sowie alle Freunde und Gönner unserer Bestrebungen hiermit höflichst eingeladen werden.

Die Herren Landtagsabgeordneten von Seisdorf—Zingst und Reubarth—Wünschendorf werden in dieser Versammlung über die parlamentarische Thätigkeit des Landtags der Monarchie Bericht erstatten.

Der Vorsitzende
des patriotischen Vereins für den Kreis Merseburg.
Graf Winzingerode.

Nur noch bis Sonntag!!!
Merseburg, Tivoli,
Kinematograph, die lebende Photographie.
Heute Sonnabend Vorstellungen nur 6, 7 und 8 1/2 Uhr.
Entrée: 1. Platz 50, 2. Platz 30 Pf. Kinder 30 und 20 Pf.

Geschäftshaus Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 3,
pt. I. und II. Etage.

Specialität: Damen-Kleiderstoffe und Besätze.

Eingang hervorragender Neuheiten in überaus reicher Auswahl (über 600 neue Muster), in allen Preislagen 90—120 cm breit, das Meter mit **50 Pf.** anfangend.

Grosse Auswahl in Damen-Mäntel — Jaquettes — Kragen — Capes etc. Kinder-Mäntel und Jaquettes in allen Grössen und Preislagen, Grösse 1 von **50 Pf.** an.

Für die Confirmation
als **Gelegenheitskauf**
besonders billig empfohlen:
Roben knappen Maasses,
Schwarze Jaquettes
Kragen von Mk. 1,50 an.

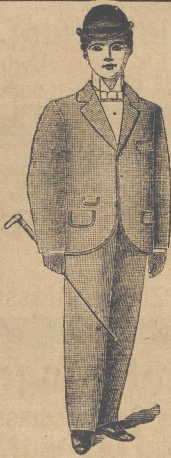
In fertiger Wäsche, Unterröcken und Aussteuer-Artikeln

ist die Auswahl bedeutend erweitert und gelangen darin speciell nur **bestbewährte** Fabrikate zu niedrigsten Preisen zum Verkauf.

Neu aufgenommen:
Damen-Handschuhe, Seidene Bänder etc.

Verkauf zu streng festen **niedrigsten Preisen**, welche an allen Waaren deutlich vermerkt sind.

Confirmanden-Anzüge.



Reichhaltigste Auswahl in Diagonal-, Cheviot-, Kammgarn- und dunkel gemusterten Stoffen

in allen Preislagen, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Anfertigung nach Maass.

Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.



Max Nell,
Rozmarkt 2.
Fertige Betten,
Wäsche u. Aussteuer-Artikel billigt.
Leinwand, Bettzeug,
Matrazendrell und Inlettstoffe
in nur guten Qualitäten.
Niedrigste Preise.

Den geehrten Gartenbesitzern zur Nachricht, daß ich auch in diesem Jahre

Gras-, Gemüse- und Blumen-Saamen

von **J. C. Schmidt** in Erfurt, Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs, verkaufe. Der Verkauf findet zu Schmidt's Catalog-Preisen statt.
R. Bergmann, Markt 30.

Die älteren Bestände meines Lagers gebe, um mögl. zu räumen, bis 1. April d. J.

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** ab.
B. Weniger, Markt Nr. 10.

Anfertigung eleganter Herren Garderobe nach Maass.

Ed. Klaus

(Silberne Staatsmedaillen.)



Merseburg

(Fernsprecher 27)



Portland-Cement
in 1/4 und 1/2 To. und Säcken,

Graukalk,

Gyps,

Chamotten-Steine

und Mörtel,

Flurplatten,

Eisenklinker,

Dachtheer,

Dachpappe,

Carbolineum etc.



Dazu eine Reihe

Steinbildhauerei

L. Neumayer,

Merseburg, Meuschauerstr. 6.

Große Auswahl von fertigen Grabdenkmälern
aus Granit, Marmor, Syenit und Sandstein
in geschmackvollster Ausführung

☞ in jeder Preislage. ☜

Schmiedeeiserne sowie gusseiserne Grabgitter
in jeder Ausführung und Preislage.

== Muster stehen zur Ansicht. ==

Grabeinfassungen aus Sandstein sowie Granit.

Erbbegrabnisse

fertig bis zur Schlüsselübergabe werden ausgeführt.
Alle ins Fach schlagende Bauarbeiten.

Reparaturen prompt.

Druck von Ch. Hottenroth u. Sohn in Merseburg.

Vermählungs- Wahl

der
Hochzeit

in jeder
Preislage

in jeder
Preislage

Schmiedeweise

in jeder
Preislage

Schmiedeweise

in jeder
Preislage

Schmiedeweise

in jeder
Preislage

Schmiedeweise

Schmiedeweise

Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Austrittes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Germenträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 61.

Sonnabend den 13. März.

1897.

Die Reichsfinanzen und die Marine.

Der Reichsfinanzsekretär hat gelegentlich der Beratung des Schuldentilgungsgesetzes der Budgetkommission des Reichstags Material zur Statistik des Reichsfinanzwesens zur Verfügung gestellt, um den Nachweis zu führen, daß die Einnahmen des Reiches in den letzten 10 Jahren in sehr viel geringerem Maße gestiegen sind, als die Ausgaben. Daß die Sache sich so verhält, hat wahrscheinlich Niemand bisher bezweifelt, aber die Zahlen sind doch in hohem Grade lehrreich. Es gilt das namentlich für die Marine, insofern, als gerade jetzt angesichts des Hinzutretens des Herrn Admirals Hollmann dieselben offiziellen Federn, die noch ganz kürzlich die Finanzlage des Reiches nicht eckmäßig genug schildern konnten, auf einmal die Entdeckung gemacht haben, daß sämtliche für 1897/98 geforderten Schiffneubauten aus den laufenden Einnahmen ohne Inanspruchnahme des Reichscredits zu bestreiten sein würden. Graf Pobodowsky schließt freilich den Etat mit einer Anleihe von 57 Millionen Mark ab; aber der Reichsfinanzsekretär ist offenbar ein Stümper, er weiß nicht zu rechnen. Wenn es sich nicht gerade dann handelte, den neuen Marineetat unter allen Umständen ohne Abstrich durch den Reichstag zu bringen, wenn es sich um Ausgaben für andere Zwecke, für Erleichterungen im Steuerwesen, für Tarifreformen und dergl. handelte, dann würden gerade jene offiziellen Stimmen sich beugen, zu versichern, daß Niemand eine Garantie dafür übernehmen könne, daß in den weiteren Jahren eben so hohe Einnahmen in die Reichskasse fließen würden. Man würde in den beweglichen Worten davor warnen, in den guten Zeiten dauernde Ausgaben zu beschließen, die in minder günstigen Jahren zu Defizits und Anleihen führen müßten und was derartige Gründe für die Verringerung der nützlichen Ausgaben mehr sind. Denn die 47 Millionen Mark, welche für 1897/98 für die Schiffsbauten auszugeben werden sollen, werden nicht nur für ein einzelnes Jahr als besondere, nicht mehr wiederkehrende Ausgaben gefordert; zu 1898/99 ab bis auf Weiteres sind sogar nicht 47 Millionen, sondern durchschnittlich 60 Millionen in Aussicht genommen. Diese Bauausgaben bilden zudem nur einen Teil der entstehenden Mehrkosten. Graf Pobodowsky hat ja ausdrücklich konstatiert, daß die Mehrausgaben, welche durch den Neubau von Kriegsschiffen in den dauernden Ausgaben der Marineverwaltung für das Personal u. s. w. entstehen würden, noch gar nicht berechnet seien; dafür liege das Material noch gar nicht vor. Also mit den 47 bez. 60 Millionen entfällt im laufenden Jahre 26 Millionen ist es noch nicht getan. Man vergleiche nun die Steigerung der Ausgaben. Zu Lasten der ordentlichen Reichseinnahmen entfielen 1872 11,2 Mill.; 1885/86 42,3 und 1895/96 70,4. Die Veranschlagung hat sich also in den letzten zehn Jahren nahezu verdoppelt und zwar in noch größerem Umfange als selbst die dauernden Ausgaben für das Landheer. Von 1872 bis 1885/86 sind diese von 26,4 auf 361,6 Millionen, in den letzten zehn Jahren aber auf 565,9 Millionen gestiegen. Rechnet man sämtliche Ausgaben für Landheer und Marine, also für Landesverteidigung zusammen, so sind dieselben in den letzten zehn Jahren von 417 Millionen auf 709,6 Millionen, d. h. auf 13,41 Mark pro Kopf der Bevölkerung gestiegen. Und bekanntlich stehen etwas früher oder etwas später sehr große Ausgaben für Verbesserung des Geschützmaterials bevor, die sich jeder Diskussion entziehen. Es ist also völlig ausgeschlossen, daß die Steigerung der Reichseinnahmen, welche Folge der günstigen Entwicklung von Handel und Industrie ist, lediglich für Marinezwecke in Anspruch genommen wird, die eingeständenermaßen über das Bedürfnis der Vertheidigung hinausgehen. Ueberdies aber — und das muß vor allem



waren dem griechischen Commodore Keinek übergeben worden und die Admirale hatten Keinek damit betraut, dieselben den Aufständischen bekannt zu geben. Zur Befreiung der Türken auf Kandaano durch Mannschaften eines internationalen Landungscorps werden in der „Times“ nähere Einzelheiten veröffentlicht. Aus den Berichten der italienischen Offiziere und anderer Personen an Bord der „Trinacria“, welche die Flüchtlinge aus Kandaano nach Kanea gebracht hat, erhellt, daß der britische Consul Biliotti zuerst allein nach Kandaano abgegangen ist, und später die zur Befreiung der eingeschlossenen abgeandte Truppenabteilung, welche aus 200 britischen, 100 französischen, 100 österreichisch-ungarischen, 150 russischen und 55 italienischen Soldaten mit 4 Geschützen bestand. Die Streitmacht, welche unter dem Befehle des Kapitän des „Rodney“ stand, gelangte Dienstag früh nach Kandaano und verließ dort sechs Stunden. Die Christen rühten in die Stadt und plünderten dieselbe, ehe die Mohammedaner alle fort waren. Die Christen verfolgten die nach der Küste ziehenden Flüchtlinge und bemächtigten sich eines Mädchens und eines Theiles des Gepäcks und der Waffen. Als die Flüchtlinge nach Selino kamen, nahm der sie verfolgende Haufe bewaffneter Christen eine drohende Haltung an, steckte die Stadt in Brand, während die Flüchtlinge sich einschiffen. Die Aufständischen gaben auch auf die zur Befreiung der Einschlossenen entsandte Truppenabteilung der Mächte Feuer, welche das Feuer erwiderte.

in Griechenland hat die gewaltsame Entfernung der griechischen Vizekonsuls Baraklis von Kanea Erbitterung erregt; man hält allgemein den englischen Consul Biliotti, einen Kleinasiaten, der längst schon gefähigter Stimmung gegen die Kreter und Griechenland gezeigert wird, für den Urheber dieser Maßregel, durch die das griechische Ansehen geschädigt werden soll. Die griechische Regierung wird an die Großmächte einen Protest erlassen gegen diese Vergeßlichkeit eines amtlichen Vertreters in einer Stadt, die von den sechs Großmächten ausdrücklich zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Friedens besetzt worden sei. — In Athen ist am Mittwoch Griani mit 15 französischen und einem russischen Freiwilligen eingeschiffen. Die Studenten und die Bevölkerung des Piräus bereiteten ihnen einen begeisterten Empfang. Die griechische Regierung hat die Bildung einer Fremdenlegion beschlossen.

Die Pforte hat die Reorganisation des rothen Halbmonds beschlossen, der während des russisch-türkischen Krieges in den Jahren 1877/78 bestanden hatte. — Am Mittwoch ging der 27. Militärgug von Muradi ab. Bisher sind 35 Bataillone nach Saloniki beordert. Die Orientbahnen haben bisher 1500 Waggons mit 25000 Mann, 500 Pferden und Kriegsmaterial nach Saloniki expedirt. — Gegen die Türken macht sich auch an andern Stellen des Balkans eine drohende Gährung bemerkbar. Ein Aufstand in Macedonien kann über kurz oder lang ausbrechen. Geheimne Comites, die große Geldmittel, Waffen und Munition besitzen, sind äußerst thätig.

In Serbien macht sich Erbitterung geltend wegen der Gewaltthätigkeiten der Türken in Altserbien, unter denen die dortige serbische Bevölkerung zu leiden hat. Die serbische Regierung hat infolgedessen bereits eine Note an die Pforte übermittelt und in aller Stille ihre Truppen an der türkischen Grenze vermehrt, um bei etwaigen Zwischenfällen zur Hand zu sein.

In Bulgarien ist es auch nicht ganz geheuer. Für die Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei bezeichnend ist eine Meldung der Köln. Ztg., wonach der zur Begrüßung des Königs von Serbien vom Sultan nach Sofia entsandte Ahmed Ali Pascha zurückkehren mußte, weil die Bulgarisch